

Haushaltsrede Februar 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

seit einem Jahr zwingt uns die Pandemie, Gewohnheiten zu überdenken und Planänderungen sind zu unserem neuen Alltag geworden. Das Virus hat seit dieser Zeit unser aller Leben verändert. Die über das Jahr erlassenen Corona-Verordnungen und Lockdowns führten bis heute zu Beschränkungen des öffentlichen Lebens aber auch zu Einschränkungen der politischen Arbeit. Es fehlen seitdem die gewohnt politischen Debatten und der Streit um die besten Ideen und Konzepte für die Zukunft unserer Stadt. Zugleich wurden Ausschüsse in den virtuellen Raum verlegt und finden bis dato nur noch als Zoom-Konferenzen ohne Beschlüsse statt. Der Corona Krise ist es auch geschuldet, dass die heutigen Haushaltsreden nicht mehr von den Vertretern der Fraktionen vorgetragen werden, sondern als Anlage dem Protokoll beigefügt werden. Dem kommen wir hiermit nach.

Die Corona-Pandemie hat natürlich auch Auswirkungen auf den Haushalt 2021. Wir müssen mit Gewerbesteuerausfällen rechnen, ebenso mit Mindereinnahmen bei der Einkommen- und Vergnügungssteuer, dem Familienleistungsausgleich und insbesondere bei den Schlüsselzuweisungen des Landes. Ein Teil der Verluste werden zwar durch das Land abgedeckt, trotzdem müssen die Schlüsselzuweisungen des Landes in 2022 dringend angehoben werden. Zumal die Ausgangslage für Recklinghausen nach wie vor so aussieht, dass wir ab 2021 ohne Landeshilfen einen ausgeglichenen Haushalt erreichen müssen, den Abbau von Liquiditätskrediten vornehmen müssen und die beschlossenen HSP-Einzelmaßnahmen weiterhin einhalten müssen. Erfreulich darum, dass es trotz Corona bisher kaum zu Betriebsaufgaben in unserer Stadt gekommen ist. Dazu beigetragen hat auch, dass wir schon früh diverse Maßnahmen auf den Weg gebracht haben, um der Wirtschaft in der schwierigen Phase zu helfen. Wir haben den Unternehmen die Möglichkeit eingeräumt, Steuern und Gebühren zu stunden. Darüber hinaus haben wir Handel und Gastronomie gestärkt und auf Sondernutzungsgebühren verzichtet.

Die Corona-Krise hat gezeigt, dass sie auch eine Krise des öffentlichen Raums ist, aber auch eine Chance zum zukünftigen Gestalten für die Stadt bietet. Den Gestaltungswillen dazu haben wir bekundet, aber dazu braucht es auch Geld und Sachverstand, um insbesondere unsere Innenstadt sinnvoll zu beleben. Hierzu haben wir mit unserem Koalitionspartner verabredet, dass wir ein renommiertes Büro beauftragen werden, um ein entsprechendes zukunftsfähiges Konzept für die Innenstadt zu erstellen. Die Finanzierung dafür ist im Haushalt bereits sichergestellt. Das Ziel sollte sein, dass Wohnen, Verwaltung, Dienstleistung und Kultur zurück in die Innenstadt kommen. Denn zurzeit haben wir in unserer Innenstadt vermehrt mit Leerständen zu kämpfen. Wir sind uns daher sicher, dass das sogenannte Leerstandsmanagement in naher Zukunft zu einer wichtigen Aufgabe wird. Zwischennutzungen spielen

für uns dabei eine wichtige Rolle. Das Sofortprogramm zur „Stärkung der Innenstädte in NRW“ kam daher zur rechten Zeit und hilft uns dabei, die Handlungsfähigkeit unserer Stadt zu stärken und Zeit zu gewinnen, um neue Lösungen für unsere Altstadt zu entwickeln.

Die Pandemie ist zugleich die Gelegenheit zu Veränderungen. Hat doch Corona genau die Schwachpunkte aufgezeigt, an denen unsere Gesellschaft schon vorher litt. Wir wollen deshalb die Chance zum grundsätzlichen Neudenken nutzen. Als ein Beispiel für die Zukunftsfähigkeit steht für uns das Projekt ISEK-Hillerheide, mit dem wir innovatives Denken und Handeln stark verbinden. Die Planung und Vorbereitung der Nachnutzung des Geländes stellt eine der letzten großen Flächenentwicklungen in Recklinghausen dar und ist eine unwiederbringbare Chance für die Stadt zu beweisen, dass sie das kann: ein Quartier zukunftsfähig, also an den Herausforderungen der bevorstehenden Jahrzehnte orientiert zu planen und auch zu realisieren. Und damit Vorbild für kleinere, folgende Projekte in Sachen Umwelt- und Klimaverträglichkeit, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Miteinander zu werden.

Dabei gilt es die in den ersten Konzepten formulierten fortschrittlichen Ziele hinsichtlich Mobilität, Energie, Freiraumversorgung, gesundem Wohnen und zukunftsfähigem Bauen zur Schaffung stabiler Quartiergemeinschaften nun über detaillierte Konzepte vorzubereiten, im Bebauungsplan rechtlich zu gewährleisten und über zielorientierte Verträge bei der Vergabe von Baufeldern die gewünschte Realisierung sicher zu stellen. Daran wollen wir mitwirken. Denn das neue Wohnquartier auf der Heide soll und darf am Ende kein Quartier wie viele andere sein, sondern muss vor allem ein Beispiel für moderne und nachhaltige Stadtentwicklung werden: ein Quartier mit hoher Lebensqualität, bei der die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt rücken müssen. Ebenfalls muss sich die Mobilitätswende im Bild des neuen Quartiers widerspiegeln wie auch die Energiewende, das nachhaltige Bauen, z.B. mit recyclebaren Baustoffen oder die Vereinbarkeit von ökologisch wertvollen Flächen und wohnungsnaher Erholung. Die Größe und Verteilung der Flächen ist fürs Zufußgehen, fürs Fahren und Abstellen von Autos und Fahrrädern von zentraler Bedeutung für die Entwicklung eines CO₂- neutralen Quartiers. Festlegungen hierzu müssen für uns mit am Anfang aller Überlegungen stehen.

Dank Corona gibt es auch in Sachen Mobilität einen Gewinner: das Fahrrad! Da gibt es eine Wachablösung! Das freut uns sehr, dass unsere Bemühungen mittlerweile Früchte tragen. Dass zeigt auch das gestiegene Interesse der Bürger*innen am Radverkehr und an der Verkehrspolitik in unserer Stadt. Nachdem wir in 2019 zu mehreren Veranstaltungen zum Thema „Mobilität von Morgen“ eingeladen hatten und einer unserer Referenten, der Verkehrsexperte Professor Heiner Mohnheim dazu aufrief – „Bauen Sie 500 Fahrradstraßen in Recklinghausen“ – war das Eis auch bei den anderen politischen Parteien und bei der Verwaltung gebrochen. Seitdem forcieren wir den Ausbau von Fahrradstraßen. Acht beschlossene Fahrradstraßen warten noch auf ihre Umsetzung und eine weitere große Anzahl

an Straßen werden in 2021 zu Fahrradstraßen umgewidmet. Wir wissen aber auch, dass der Radverkehr nicht zunehmen wird, solange die Infrastruktur nicht besser und sicherer ist. Wir haben uns daher in unseren Koalitionsabsprachen das Ziel gesetzt, die Verkehrswende in unserer Stadt mit aller Kraft voranzutreiben. Dazu haben wir mit unserem Koalitionspartner verabredet, einen Arbeitskreis Wallring zu installieren und zugleich einen neuen Fachbereich (FB 68) für Mobilität, Stadtgrün und Straßenbau zu schaffen. Mit der Einstellung einer/eines Radwegeplanerin/Radwegeplaners werden wir einen jemanden haben, der es versteht, Radverkehr zu fördern und dabei hilft, die Radwegeinfrastruktur zu verbessern. Dabei spielt insbesondere das Thema Sicherheit eine große Rolle, aber auch genügend Platz für Radfahrende.

Dass wir uns seit einem Jahr nur noch mit Corona beschäftigen, hat auch dazu geführt, dass eine andere Krise überdeckt wurde: die Klimakrise. Corona hat zugleich eindringlich gezeigt, wie sich globale Krisen anfühlen. In dieser Hinsicht birgt die Erderwärmung eine weitaus größere Gefahr als die gegenwärtige Corona-Pandemie. Wir hatten bereits vor der Corona-Pandemie die Klimakrise ernst genommen und angemahnt, wie sie auch vor Ort bewältigt werden könnte. Dazu hatten wir Forderungen an den Rat eingebracht wie z.B. mehr Baumpflanzungen, mehr Grün- und Erholungsflächen, eine Vergrößerung der Waldfläche durch Aufforstung, die Forcierung von Dach- und Fassadenbegrünung und mehr Wasser in der Innenstadt. All das diene der Klimaverbesserung! Unsere Anstrengungen zeigen heute nachweislich Wirkung. Das Fontänenfeld auf dem Altstadtmarkt nimmt langsam Formen an und das Wasserspiel an der Sternengasse wird in diesem Jahr folgen, um an heißen Sommertagen die Innenstadt zu kühlen. Weitere Vorschläge zur Klimaverbesserung stehen bereits auf unserer Liste, so wollen wir Maßnahmen vor allem in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität umsetzen. Den Solarstrom auf Dächern wollen wir steigern durch die Ausweisung von weiteren Flächen. Alle Maßnahmen sollen zugleich daraufhin geprüft werden, ob sie sozial abgefedert werden können und wie die knappen Freiflächen in unserer Stadt trotz einer wachsenden Stadt erhalten werden können. Darüber hinaus hatte der Klimagipfel im Bürgerhaus-Süd gezeigt, dass die Bürger*innen dem Klimawandel sensibler begegnen und ihn als bedrohlicher einschätzen. Durch die Mitwirkung der Bürger*innen sind sehr viele gute und sinnvolle Vorschläge an Klimaanpassungsmaßnahmen eingegangen. Finden kann man alle diese in der Klimamap auf der Homepage der Stadt. Mit all diesen Eingaben und Vorschlägen der Bürger*innen sind wir gut aufgestellt. Die neue Klimaanpassungsmanagerin ist nun gefragt, dies zu koordinieren und zur Umsetzung zu bringen.

Die Pandemie hat aber auch Verlierer hervorgebracht. Insbesondere in den Familien und bei den Alleinerziehenden nehmen die Spannungen zu. Eltern kommen an ihre Grenzen. Dazu kommen noch bei vielen Familien die finanziellen Einbußen durch Corona. Wir befürworten deshalb, die Beiträge für die Betreuung in Kitas, Kindertagespflege und dem offenen Ganztag

auch für den Monat Februar zu erlassen. Durch die Schulschließungen sind zudem die Leistungen der Schüler*innen eingebrochen. Das trifft insbesondere auf die Grundschüler*innen zu. Die Schwächeren werden durch Distanzunterricht eher schwächer. Homeschooling verstärkt die Ungleichheiten. Schule gibt den Kindern dagegen eine Struktur und der Präsenzunterricht für das gemeinsame Lernen in der Gruppe ist durch nichts zu ersetzen. Aber auch dieses Jahr müssen wir davon ausgehen, dass es aller Voraussicht nach kein normales Schuljahr geben wird. Solange der ungewisse Zustand an den Schulen so bleibt, wollen wir allen Kindern mit entsprechenden digitalen Endgeräten helfen, die zu Hause nicht über die nötige digitale Ausstattung verfügen. Gleiche Chancen für alle, heißt für uns, ein Tablet für alle Schüler*innen. Zur Finanzierung verwenden wir dazu die sogenannte freie Spitze.

Auch von Wohnungslosigkeit betroffene oder bedrohte Menschen sind Verlierer der Pandemie. Ihnen gilt weiter unsere Hilfe und Solidarität. Seit Jahren streben wir eine bessere Versorgung von Obdachlosen an. Wir werden dazu endlich die Mittel für die Wohnungslosenhilfe erheblich aufstocken und mit Unterstützung und Tatkraft des neuen Sozialdezernenten, Herrn Dr. Sanders kann endlich auch ein alltagswirksames Konzept auf den Weg gebracht werden. Besonders freuen wir uns, dass für wohnungslose Frauen sich auch hier eine Lösung anbahnt.

Corona hat darüber hinaus weitere Baustellen offengelegt z.B. die Frage nach genügend preiswerten Wohnraum, die Förderung von Mehrgenerationenhaushalten, die knapper werdende Ressource Fläche, die Ausrichtung auf innovative Neuansiedlungen von Firmen und anderes mehr, das wir angehen wollen und dabei auch gerne mit unserem Koalitionspartner und mit den anderen Fraktionen über die richtige Zukunftspolitik streiten wollen. Wir gehen aber davon aus, dass es am Ende im Einvernehmen mit allen entschieden wird. Entscheidend wird am Ende der Weg zur Lösung sein. Den wollen wir weiter mit großem Engagement und Tatkraft aufzeigen und gehen.

Dem vorliegenden Haushaltsentwurf 2021 stimmen wir zu. Ich bedanke mich beim Dezernenten Herrn Grunwald und seinem Team, die an der Aufstellung des Haushaltes mitgewirkt haben und uns in unseren Beratungen hilfreich zur Seite standen.

Holger Freitag
Fraktionsvorsitzender
Bündnis 90/Die Grünen Recklinghausen
Fraktion im Rat der Stadt